

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen Rheumatismus

PAPER-MATE

7.50

Neu!! «California Tu-Tone»!
Ein Zweiklang eleganter Autofarben
in einer Fülle von Kombinationen!

E 4

Subois 1785 **Eine gute Uhr**
aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41 Bestecke
Uhrmachermeister Alle Reparaturen
Telephon (051) 23 51 53 Auswahldienst

Rasofix

Neu! ULTRA-Rasiercreme mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN

Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen Fr. 2.50,
Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65

ASPASIA AG WINTERTHUR

ROTH KÄSE

Der erste Kuß?
Man kann nie wissen, wann er stattfindet.
Halten Sie sich an
ROTH-KÄSE
praktisch geruchlos.

und geschnauft habe, er aber der sogenannten modernen Musik trotzdem nichts abgewinnen könne. Papa Alex machte geltend, er habe mir zuliebe ein Damenchorkonzert besucht, das um nichts schöner geworden sei, weil die eigene Frau mitgesungen habe. Nachwuchs 1 erinnert sich ferner, man dürfe während Mamas Klavierspiel nicht reden und streiten und man halte sich sogar daran. Es wurde vermerkt, daß ich keinen Versuch unterlasse, die Mehrheit der Familie dahin zu beeinflussen, sich mit den von berufener und meiner Seite gemachten Bestrebungen zur Hebung kultureller Werte zu befassen, mich andererseits aber weigere, mich auch nur theoretisch mit einer Fußballmannschaft zu befassen, oder zuzuhören, wenn Nachwuchs 2 die Vorteile des Freilaufs gegenüber der Rücktrittbremse gegeneinander abwägt.

Ich muß zerknirscht zugeben, die Familie hat recht. Sie geben sich wirklich alle Mühe. Und als ich kürzlich den Kleinen Prinzen vorlas, hat sogar der Papi zugehört, obwohl er schwer mit dem Schlaf kämpfen mußte und alle drei eigentlich lieber einen Jaß geklopft hätten.

Doch wo soll ich anknüpfen? Ich erinnere mich noch gut jener fernen Zeiten, als ich mit viel gutem Willen und dem Kinderwagen an Alex' Seite auf dem Fußballfeld stand und ihn mit meinen Fragen zur Verzweigung brachte.

Bei Pferderennen bin ich versucht, den

DIE FRAU

Tierschutzverein anzuläuten, wenn ich eine Peitsche sehe und am Bratwurststand kann man doch nicht einen ganzen Rennstag verbringen. Dabei sollte ich froh sein, daß es bei uns keine Stierkämpfe zu besuchen gilt.

Gegen das Velofahren habe ich seit meiner Kindheit und einer großen Narbe am Knie eine unüberwindliche Abneigung. Aber das mit der Ungerechtigkeit wurmt mich doch sehr. Wenn ich wenigstens mitreden könnte. Es sollte eine Liste geben, nach welcher man die bekanntesten Namen und das, was ihre Inhaber geleistet haben, auswendig lernen könnte.

Vielleicht wäre es auch ratsam, einen Psychiater zu besuchen, der herausfinden könnte, durch welche Verdrängungen mein so unzeitgemäßes und familienfeindliches Verhalten bestimmt wird. Und wieso ich lieber ein Konzert besuche, obwohl dort höchstens einige Hundert anwesend sind, wogegen ein zümpftiger Match es auf wenigstens 20000 bringt. Ich bin einfach altmodisch, was auch mein Sinn für Gerechtigkeit beweist. Zwar hat gerade der sportliche Teil der Familie die Gerechtigkeit aufgegriffen, aber das ist eine neumodische Abart der



E. Leutenegger

«Lassen Sie sich durch das kleine Unwohlsein Ihres Gatten Ihre Freude nicht verderben. Für derlei Fälle ist aufs beste vorgesorgt!»